

Nachrichten

Der Vierkampf um zwei Landtags-Mandate

Sonntag entscheidet sich, wer aus dem Kreis Stade im Parlament in Hannover sitzen wird – Mindestens ein Neuling wird das Mandat bekommen



Irgendwie typisch für diesen Landtagswahlkampf: Sturm, Regen und müde Wahlkämpfer haben die Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten auf den Plakattafeln größtenteils verhindert. Foto: Schmidt

Kreis Stade (wst).Es ist geschafft: Sonntag geht ein Wahlkampf zu Ende, der als besonders lasch in die Geschichte eingehen wird, weil die großen Streitthemen fehlten. Dennoch stehen große Entscheidungen an. Trotz aller Wahlprognosen ist das Rennen auf Kreisebene vollkommen offen: Selbst die vier aussichtsreichen Bewerber machten aus ihrer Nervosität keinen Hehl.

Klar ist: Mindestens ein Neuling wird aus dem Landkreis in den neuen Landtag ziehen, denn außer dem bisherigen CDU-Abgeordneten Helmut Dammann-Tamke sind mit Petra Tiemann, Nick Freudenthal und Kai Seefried landespolitische Debütanten am Start. Weil keiner von ihnen auf der jeweiligen Landesliste einen sicheren Platz hat, gibt es den Kampf mit offenem Visier: Die Wählerinnen und Wähler in den beiden Wahlkreisen Buxtehude und Stade entscheiden über die künftige Vertretung im Landesparlament.

Freilich: Nach der Papierform gibt es mit Helmut Dammann-Tamke einen Favoriten. Er verpasste vor fünf Jahren mit 57,6 Prozent der damaligen SPD-Kandidatin Monika Wörmer-Zimmermann eine bittere Niederlage: 33 Prozent für die Genossin waren die Quittung für die damals bei den Wählern nicht besonders gut angesehene Rot-Grüne Regierung in Berlin. Diesen Vorteil hat der Christdemokrat diesmal nicht, wenngleich er nunmehr vom Landestrend profitieren könnte, der eindeutig zugunsten der CDU neigt. Der 46-jährige Dammann-Tamke kommt aus Ohrensen und hat nach dem Abitur am Athenaeum in Stade Agrarwirtschaft in Kiel studiert, um 1985 den Familienbetrieb in Ohrensen zu übernehmen.

Sein Gegenkandidat im Wahlkreis 67 (Buxtehude, Altes Land, Geest) ist der 28-jährige Nick Freudenthal, der aus persönlich-familiären Gründen erst spät seinen Wahlkampf starten konnte. Der gelernte Sparkassenkaufmann ist seit sieben Jahren Ratsmitglied in Buxtehude und durch seine berufliche Tätigkeit in Hamburg zudem in seinen Wahlkampfaktivitäten eingeschränkt gewesen. Nick Freudenthal setzte sich im vergangenen Jahr gegen zwei Bewerberinnen als Wahlkreiskandidat der SPD durch.

Völlig offen ist das Rennen im Wahlkreis 68 (Stade, Kehdingen). Denn mit Petra Tiemann und Kai Seefried treten zwei Neulinge an. 54,6 gegen 36,3 Prozent, das war das Erststimmenergebnis vor fünf Jahren zugunsten des Christdemokraten Karsten Behr.

Der wäre gerne wieder angetreten, wenn ihm nicht Kai Seefried mit seinen Freunden aus Drochtersen die Tour kräftig vermasselt hätte. Es war ein schwarzer Tag für Karsten Behr, als am 22. März 2007 die Mitglieder der CDU mit 211 zu 170 Stimmen ziemlich überraschend und deutlich den jungen Herausforderer Seefried auf den Schild hievt. „Das Gefühl an diesem Abend war unbeschreiblich“, gab Seefried zu. So unbeschreiblich, dass er erst einmal eine Woche Urlaub nahm, um alles zu verdauen. Seither ist der Tischlermeister und Betriebswirt im Wahlkampf. Nett, freundlich und bisher ohne Fehler.

Das allerdings trifft auch auf die 48-jährige Petra Tiemann zu, die als medizinisch-technische Assistentin selbstständig für ein Hamburger Institut arbeitet. Nachdem der langjährige SPD-Abgeordnete Erhard Wolfkühler nicht mehr antreten wollte, setzte sich die Fredenbeckerin gegen drei parteiinterne Kandidaten durch. Die Wahl in den Landtag würde auch für sie ein neues Leben als hauptamtliche Politikerin bedeuten. Zuvor war Petra Tiemann lediglich seit 2001 in der Kommunalpolitik in Kutenholz und Fredenbeck tätig, daneben aber seit über dreißig Jahren in diversen Vereinen aktiv.

Über die Landesliste dürfte nur Petra Tiemann eine Chance haben: Sie steht bei den Genossen auf Platz 33. Sollte die SPD nicht viele Wahlkreise gewinnen, könnte dieser Platz für ein Mandat reichen. Ihr Vorgänger Erhard Wolfkühler bekam das Mandat bei der Wahl vor fünf Jahren sogar mit Listenplatz 50.

Keine Chance auf ein Mandat über die Liste dürfte aber Nick Freudenthal auf Platz 68 haben. Die Union wählte Dammann-Tamke auf Position 43 und Kai Seefried auf 63.

So bitter es klingt: Bei einem von den Wahlforschern nicht erwarteten Erfolg der NPD würde Adolf Dammann aus Hedendorf ins Parlament einziehen. Er steht auf Platz 3 der NPD-Landesliste.

Artikel erschienen am: 26.01.2008

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG